

Bericht des Ligakongresses



Ein Blick in den Saal.

(Foto: J. Weyrich)

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Sektion Bereldingen fand der diesjährige Kongreß (Arbeitsjahr 1984) im Kulturzentrum in Walferdingen statt. Die Versammlung stand im Zeichen der Demission von Präsident Henri Rinnen, der nach 40jähriger Mitarbeit im Vorstand zurücktritt. Mit ihm schied auch Vizepräsident Nic. Fischer aus dem Verwaltungsrat aus, dem er während 35 Jahren angehörte.

Im Verlauf des Kongresses wurde einmal mehr deutlich, daß der Problembereich Natur- und Umweltschutz in Luxemburg immer mehr Leute interessiert. So konnten im vergangenen Jahr nicht weniger als 1500 neue Mitglieder in die Natur- und Vogelschutzliga aufgenommen werden, zwei neue Sektionen wurden gegründet, und zwar in den Gemeinden Leudelingen, Dippach und Reckingen/Mess sowie in Bourscheid/Hoscheid. Mit über 7000 Mitgliedern ist die Liga, die seit rund 65 Jahren besteht, somit nicht nur eine der ältesten, sondern auch die größte Naturschutzvereinigung Luxemburgs.

Der Kongreß wurde eröffnet vom Präsidenten der Sektion Bereldingen, Emile Leruth, der in seiner Ansprache u. a. auf das 25jährige Bestehen seiner Sektion hinwies. Liga-Präsident Henri Rinnen konnte anschließend neben zahlreichen Mitgliedern die Abgeordneten Carlo Meintz, Camille Dimmer, René Hengel, Roger Linster und Maurice Thoss begrüßen. Henri Rinnen, der dem Verwaltungsrat seit 1945 angehörte, gab anschließend seine Demission bekannt und erklärte, daß gleichzeitig Vizepräsident Nic. Fischer seine Kandidatur nicht mehr erneuere. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache ging er auf die Entwicklung des Naturschutzes in Luxemburg und diejenige der Natur- und Vogelschutzliga im besonderen ein, die nach dem Zweiten Weltkrieg nur 450 Anhänger zählte. Außerdem befaßte sich der Präsident mit der Entwicklung des Naturschutzes auf internationaler Ebene.

Viele Aktivitäten im Dienste des Naturschutzes

Über zahlreiche Aktivitäten der Liga und ihrer Sektionen im Interesse der bedrohten Natur berichteten anschließend Jean-Pierre Schmitz, Jean Weiss und Ed. Melchior. Diesen Berichten konnte man u. a. entnehmen, daß auch im Jahre 1984 die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt wurde, um auf die derzeitigen Probleme im Naturschutz hinzuweisen. In diesem Sinne wurden in mehreren Ortschaften Ausstellungen veranstaltet und Wanderungen organisiert, an der etwa 1000 Naturfreunde teilnahmen. Zur praktischen Naturschutzarbeit gehörten u. a. Aktionen zur Erhaltung der Hecken und Kopfweiden, ein Hilfsprogramm für den Steinkauz und die Schleiereule und die Beteiligung an der Aktion des Europarates zur Erhaltung naturnaher Was-

serläufe. Die Liga unterhält außerdem drei Auffangstationen für verletzte Vögel, in denen im vergangenen Jahr nicht weniger als 120 Tiere gepflegt wurden. Die Mitglieder beteiligten sich daneben aktiv an der Arbeit der Aktionskomitees "Kuelbecherhaft" und "Haff Réimech". Um einen Überblick über die natürlichen Lebensräume in den einzelnen Teilen des Landes zu erhalten, wurde bei Biotopkartierungen in den Ortschaften Diekirch, Boewingen/Attert, Contern, Weiler-la-Tour, Schüttringen, Frisingen und Dalheim, durchgeführt vom Naturhistorischen Museum, mitgearbeitet. Bei all ihren Aktionen pflegte die Natur- und Vogelschutzliga eine gute Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung, dem Naturhistorischen Museum, dem Dachverband Natura und dem Mouvement Ecologique.

Über die Forschungsarbeit der Liga und das Sammeln von wissenschaftlichen Daten berichtete Jean Weiss. Aus diesem Bericht ging hervor, daß 1984 8.258 Vögel von 93 verschiedenen Arten beringt wurden. Daneben wurde die Forschungsarbeit auch auf anderen Gebieten verstärkt. So etwa wurden innerhalb der Liga neben der Arbeitsgruppe Feldornithologie, der 81 Mitglieder angehören, zwei weitere Fachgruppen ins Leben gerufen, die sich hauptsächlich mit Säugetieren, Amphibien und Reptilien beschäftigen.



V.l.n.r.: Emile Leruth, Präsident der Sektion Bereldingen; Carlo Meintz, Bürgermeister der Gemeinde Walferdingen; Henri Rinnen, scheidender Präsident und neuer Ehrenpräsident; N. Fischer, scheidendes Vorstandsmitglied.
(Foto: J. Weyrich)

3,7 Millionen F für Naturschutzgebiete

Wie auf dem Kongreß bekanntgegeben wurde, war auch die 1982 von der Liga ins Leben gerufene Stiftung "Hëllef fir d'Natur" äußerst aktiv. Insgesamt wurden 1984 3,7 Millionen Franken für den Aufbau und den Unterhalt von Naturschutzgebieten gespendet. Dank der Spendefreudigkeit von zahlreichen Naturfreunden in allen Teilen des Landes konnten weitere bedrohte Gebiete durch die Stiftung abgesichert werden. Insgesamt verfügt sie bisher über 55 Hektar Land, die so vor Eingriffen geschützt sind. Weitere 30 Hektar konnten durch Konventionen langfristig abgesichert werden.

Um die Arbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes noch weiter zu verstärken, wird eine Fusion zwischen der Stiftung "Natura" und "Hëllef fir d'Natur" angestrebt, die inzwischen bereits in die Wege geleitet wurde.

Abschied von Henri Rinnen und Nic. Fischer

Wie bereits erwähnt, erneuerten die beiden Vorstandsmitglieder Henri Rinnen und Nic. Fischer ihre Kandidatur nicht mehr. Die Verdienste der langjährigen Mitarbeiter wurden auf dem Kongreß von Ed. Melchior gewürdigt. Henri Rinnen gehörte dem Verwaltungsrat seit 1945 an und war seit der Demission von René Kayser im Jahre 1975 Präsident. Nic. Fischer war rund 35 Jahre im Dienst der Natur tätig und war zuletzt Vizepräsident der größten einheimischen Naturschutzvereinigung. Beide sind, wie es Ed. Melchior formulierte, Pioniere auf dem Gebiet des Naturschutzes in Luxemburg. So hielt Henri Rinnen neben zahlreichen Radiosendungen über Naturschutzfragen u. a. in seiner langjährigen Tätigkeit 250 Konferenzen über Umweltprobleme. Nic. Fischer war einer der ersten in Luxemburg, der den Wert des Biotopschutzes erkannte und Gebiete an der Mosel durch Kauf absicherte. Wegen seiner zahlreichen Verdienste wurde Henri Rinnen zum Ehrenpräsidenten der Liga auf Lebenszeit ernannt, Nic. Fischer zum Ehrenmitglied. Beide erhielten ein passendes Geschenk.

Vom Vorsitzenden des Deutschen Bundes für Vogelschutz Saar, Werner Martin, wurde außerdem Henri Rinnen die goldene Ehrennadel des DBV überreicht, die höchste Auszeichnung der bundesdeutschen Vogelschützer, die nur für besondere Verdienste im Bereich des Vogelschutzes auf internationaler Ebene vergeben wird.

Zum Schluß des Kongresses sprachen Natura-Präsident René Schmitt und der Walferdinger Bürgermeister Carlo Meintz, die in ihren Ansprachen die gute und wertvolle Naturschutzarbeit der Natur- und Vogelschutzliga würdigten.

Zu erwähnen bleibt noch, daß vor dem eigentlichen Kongreß eine Delegiertenversammlung stattfand, in der Emile Kousmann, Paul Felten, Jean Kunsch und Armand Limpach als neue Mitglieder in den Verwaltungsrat der Liga aufgenommen wurden. Die größte luxemburgische Naturschutzvereinigung wird demnach von folgenden Verantwortlichen geleitet: Romain Forman, Jules Diederich, Eugène Conrad, Josy Cungs, Raymond Schmit, Ed. Melchior, Emile Mentgen, Jean-Pierre Schmitz, Paul Wagner, Marc de la Hamette, Jean Weiss, Emile Kousmann, Paul Felten, Jean Kunsch und Armand Limpach. Der Nachfolger von Präsident Henri Rinnen wird in der ersten Sitzung des Verwaltungsrates bestimmt.

Forderungskatalog der LNVL betreffend Natur- und Umweltschutz in Luxemburg

Der größte Teil der nachfolgenden Forderungen und Anregungen wurde bereits mit den betroffenen offiziellen Stellen besprochen und wird von ihnen selbst unterstützt.

Als Naturschutzvereinigung bietet die "Lëtzebuerger Natur- a Vulleschützliga" ihre Mitarbeit an und drängt auf eine möglichst schnelle Verwirklichung dieser Punkte.

– Ausbau und Restrukturierung der für Naturschutz zuständigen Abteilung der "Eaux et Forêts";

– Personeller Ausbau der Umweltverwaltung selbst sowie des Naturhistorischen Museums, damit z. B. Impaktstudien, ökologische Inventare, ökotologische Untersuchungen usw. durchgeführt werden können und auch die Einhaltung der bestehenden Gesetzgebung garantiert ist;

– Die analytischen Abteilungen der Umweltverwaltung (Luft, Wasser, Müll, Lärm) müssten (aus organisatorischen und finanziellen Gründen) zu einer einzigen, mit den modernsten technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Abteilung zusammengefasst werden; (Dem Schutz des Bodens ist in Zukunft mehr Beachtung zu schenken!);

– Das Kommodo-Inkommodo-Verfahren gehört in den Zuständigkeitsbereich der Umweltverwaltung (bisher Arbeitsministerium).

– Offizielle Ausweisung der im Budgetbericht 1985 des Umweltministeriums aufgezählten Gebiete als Naturreserve;

– Umwandlung des "Fonds spécial pour l'épuration des eaux" in einen "Fonds de l'environnement", so daß u. a. auch der Ankauf und die Amenagerung wertvoller Lebensräume ermöglicht würde.

– Bei der Einpflanzung von Industriezonen, bei Bebauungsplänen, beim Bau neuer Straßen, bei Felderzusammenlegungen (bei der Landesplanung allgemein) sind eine Koordinierung auf den verschiedenen Ebenen sowie ein Mitspracherecht der Umweltverwaltung erforderlich.

– Verstöße gegen das Umweltschutz-, Naturschutz- und Jagdgesetz dürfen nicht mehr nur als Kavaliersdelikte behandelt und bestehende Urteile müssen auch exekutiert werden.

– Die Großherzogliche Verordnung vom 22. Oktober 1984 betreffend den Schutz einheimischer Tierarten ist durch den Schutz des Lebensraumes zu ergänzen.

– Ein weiteres Problem stellt der Transit geschützter Tierarten (internationale Konventionen) durch Luxemburg dar (Luftweg!); desweiteren ist eine Neuregelung betreffend den Gebrauch und den Verkauf von Fallen erforderlich (Tellerreisen, Habichtfangkörbe).

Internationaler Rat für Vogelschutz

Umweltzerstörungen nehmen in allen Ländern zu

Die Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser hat in allen Ländern Europas einen Punkt erreicht, "der alles Tier- und Pflanzenleben – aber auch den Menschen – zunehmend bedroht." Dieses Fazit zogen in Rapperswil am Zürichsee Wissenschaftler aus Ost und West auf der Konferenz des Internationalen Rates für Vogelschutz.

In den Länderberichten des ersten Konferenztages wurde darauf hingewiesen, daß vor allem in Nord- und Mitteleuropa das Waldsterben katastrophale Ausmaße angenommen hat. Es sei abzusehen, daß mit den Forsten auch zunehmend Fauna und Flora stirben. In den südeuropäischen Ländern werden dagegen die mangelnde Umweltschutzgesetzgebung, fehlende Schadstoffbeseitigung sowie Jagd und Fang von Millionen von Vögeln in jedem Jahr als die größten Probleme angesehen.

Insgesamt wurde ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle festgestellt. Während im Norden die Naturschutzgesetzgebung stark ausgebaut und zumeist beachtet wird, steckt sie im Süden noch weitgehend in ersten Anfängen.

Aus allen 20 Ländern, die an der Konferenz teilnahmen, wurden mehr oder weniger starke Schäden auf die Umwelt durch Industrie und Landwirtschaft gemeldet. So ermittelten die Ornithologen auch 299 Schutzgebiete, die starken Eingriffen ausgesetzt sind, so daß Brut- und Rastplätze von Zehntausenden von Vögeln zumindest zeitweise gefährdet sind.

Der Präsident der Organisation, der Ire John Temple Long, berichtete aber auch von Fortschritten in der Schaffung eines Netzes von Naturschutzgebieten besonders in den EG-Ländern. Die Überwachung gefährdeter Vogelarten sei so weit gediehen, daß die Mitgliedsländer schnell über Zusammenbrüche von Tierbeständen informiert werden könnten.

Ferner wird in südeuropäischen Mitgliedsverbänden bei Landkauf und wissenschaftlicher Arbeit geholfen. In Portugal, Marokko, Libanon, Griechenland und der Türkei wird nun ein populäres Vogelbuch in der jeweiligen Landessprache gedruckt, um den Schutzgedanken in weite Bevölkerungskreise zu tragen.

Da der Vogelschutz zugleich einer umfassenden Sicherung ganzer Lebensräume dient, sprachen sich schwedische und deutsche Wissenschaftler dafür aus, die Schutzbemühungen nicht nur auf

Naturschutzgebiete und Nationalparks zu beschränken. Prof. Wolfgang Erz von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bonn betonte, daß die 1600 westdeutschen Naturschutzgebiete nur 45 Prozent der vom Aussterben bedrohten Vogelarten beherbergten. Der große Rest aber besiedele Lebensräume, die nicht unter Schutz stünden. Folglich müßten umfassende Landschaftsprogramme naturgemäße Gebiete für künftige Generationen erhalten. Deshalb werde in der Bundesrepublik darauf hingearbeitet, über die bestehenden Schutzgebiete hinaus 10 bis 15 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche nicht mehr intensiv zu nutzen.

Das internationale Problem Waldsterben dokumentierten viele Wissenschaftler mit erschreckenden Zahlen. In der Bundesrepublik seien bereits 50 Prozent der Wälder, in Liechtenstein bis zu 69 Prozent einzelner Baumarten betroffen. Die Schweizer Vertreter sprachen von einer "zunehmend katastrophalen Situation", in Frankreich sind Vogesen, Alpen, Pyrenäen und das Zentralmassiv erheblich belastet. Auch in Ungarn werden erste Anzeichen registriert. Im Bericht der deutschen Sektion heißt es dazu: "Unsere westlichen Nachbarn lösen ihre Umweltprobleme auf unsere Kosten."

Dagegen klagten Schweden und Norweger, daß der aus Mitteleuropa heranwehende saure Regen in den südlichen Teilen Skandinaviens "die ökologische Balance aufgehoben" habe. Mehr als 20 Prozent der 20.000 schwedischen Seen seien schwer belastet. Auch in norwegischen Seen und Flüssen nähmen die Fischbestände ab oder stirben gar ganz aus. An Gewässern lebende Vogelarten wie Wasserramsel und Seetaucher würden selten. Zu starker Düngereinsatz führe zudem im Südwesten Norwegens zu überhöhter Nährstofffracht. Algenblüten und Sauerstoffzehrung seien die Folge. Da einige Algen giftig sind, starben bereits Schafe und Rinder.

Die Mittelmeerländer sind den Berichten zufolge dagegen von praktisch allen Formen der Naturzerstörung betroffen. Sowohl Abfall- und Abwasserbeseitigung als auch Naturschutzbewegungen seien erst in Ansätzen zu erkennen. Lediglich in Griechenland und Italien, die an EG-Beschlüsse gebunden sind, hätten in den letzten Jahren zahlreiche Schutzgebiete neu eingerichtet werden können.

Die spanische Sektion berichtete über schwere Eingriffe in Waldgebieten. So würden riesige Flächen abgeholzt, um dann Monokulturen mit dem wirtschaftlich interessanteren Eukalyptus anzubauen. Generell gelte für die Iberische Halbinsel: "Feuchtgebiete und andere Lebensräume verschwinden."

Schwere Vorwürfe wurden auf der Konferenz gegen Regierungen und Behörden auf Zypern und Malta erhoben. Obwohl ein Vogelschutzgesetz vorliegt, werden auf Malta alljährlich rund zwei Millionen Vögel geschossen. Auf Zypern fallen Jägern und Gourmets jedes Jahr zwischen fünf und 20 Millionen Zugvögel zum Opfer. Aber auch in Italien und Spanien geht der Massenmord zu den Zugzeiten weiter.

Den Regierungen in Athen und Paris wurde vorgeworfen, daß sie entgegen bestehenden Gesetzen die Frühjahrsjagd dulden. Dazu reisen nach Griechenland sogar Jäger aus Italien ein. Doch nicht nur in südlichen Ländern wird gern Jagdinteressen nachgegeben: Die Bundesrepublik ist vom Deutschen Bund für Vogelschutz vor der Kommission der Europäischen Gemeinschaft angeklagt worden, weil sie das Jagdrecht nicht der EG-Richtlinie folgend anwendet. So werde besonders die Jagd auf Greifvögel nicht bundesweit verboten.

Vogelfauna des Regierungsbezirks Trier

Faunistische und ökologische Grundlagenstudien sowie Empfehlungen für Schutzmaßnahmen von **Ralf Hand** und **Karl-Heinz Heyne** unter Mitarbeit von **Bernhard Jakobs**

Pollichia-Buch Nr. 6, 1984 288 Seiten, 14,7x21 cm, kart. Buchhandelspreis: DM 20. Zu bestellen bei: Palz-Museum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Str. 17, D-6702 Bad Dürkheim 2.

Umfassende Zusammenstellung und Auswertung der faunistisch-ökologischen Daten über die Vogelfauna des Regierungsbezirks Trier (westlicher Landesteil von Rheinland-Pfalz). – Ausführliche Artbearbeitungen der 252 sicher nachgewiesenen Vogelarten, davon 132 als Brutvögel. – 133 Verbreitungskarten der Brutvogelarten, 12 weitere der Rastplätze von Durchzügler auf der Basis des internationalen U.T.M.-Gitternetzes (5x5 km, 220 bearbeitete Raster, Zeitraum 1978-83). – 42 Tabellen vom Durchzugsverlauf einzelner Arten. – Auswertung des Beobachtungsmaterials von 92 Mitarbeitern und der Literatur seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts. – Schlußfolgerungen für Arten- und Biotopschutz. Berührte Fachgebiete: Ornithologie, Zoologie, Biogeographie, Faunistik, Ökologie, Landschaftsplanung, staatlicher und ehrenamtlicher Naturschutz, naturwissenschaftliche Landesforschung.

Ein für Luxemburger Naturkundler (vor allem Ornithologen) unentbehrliches Buch.

Aus unseren Sektionen

Weihnachtsmarkt in Diekirch

Nach 1983 war es das zweite Mal, daß die Diekircher Sektion der LNVL sich an dem, im Sauerstädtchen schon zur Tradition gewordenen, Weihnachtsmarkt beteiligte.

Die relativ kalte Witterung trug sicherlich ihren Teil dazu bei, daß die Besucherzahl vielleicht etwas niedriger ausfiel als im vergangenen Jahr. Es mag aber auch sein, daß dieser Rückgang das erste Anzeichen dafür ist, daß in der Bevölkerung ein gewisser Sättigungsgrad was das Angebot in dieser Richtung angeht, bedingt durch eine ständig steigende Anzahl von "Lockrufen" aus anderen Ortschaften zu ähnlich gelagerten weihnachtlichen Attraktionen, erreicht ist.

Trotzdem darf man sagen, daß die Geschäfte an unserem Stande nicht schlecht gingen – über 50 Liter Rumtee und 800 Lose unserer Lotterie konnten u. a. an den Mann oder die Frau gebracht werden – und die Bruttoeinnahmen konnten sogar um 85 Prozent gesteigert werden, was zwar hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß der Weihnachtsmarkt dieses Jahr um einen halben Tag verlängert wurde (Samstag + Sonntagnachtsmittag), aber immerhin!

Trotz verschiedener Gegenargumente können wir den anderen Sektionen auf jeden Fall nur empfehlen, sich an ähnlichen lokalen Aktionen, sei es nun Weihnachtsmarkt, Ostermarkt oder wie auch immer, zu beteiligen. Ein Versuch lohnt immer.

Generalversammlung von der Sektion Dikrich

Ein Sonntag, den 10. März, hat die Sektion Dikrich von der Lëtzeburger Natur- und Vogelschutzliga ihre Generalversammlung am Hotel Infalt abgehalten. Nüchtern und engere Mitglieder a Sympatisanten konnte der Präsident Firmin Gaul und d'Vertrieber vu Gaard an Heem, Photo-Club a Beizenzichtervereinen begrüßen. A senger Ried als de Präsident dun e.a. och op d'ei immer mei grouss Zuel vu Membren vun der Natur- und Vogelschutzliga agangen (bal 8000, dovun ronn 320 an der Sektion Dikrich) an hat an dem Zouhuelen e Beweis dovun gesin, datt immer mei Leit vun der Wichtigkeit vum Naturschutz iwwerzeugt sin.

Duerno hat de Sekretär e kurze Rückblick op dat vergaangent Joer gemat. Nüchtern den traditionellen Promenaden, wéi z.B. den 1. Mee zu Tandel, hat d'Sektion awer och d'Organisation vun enger ornithologischer Tréppeltour

iwerholl, bei Gelegenheit vum der Faart vum "Gréngen Zuch" an d'Eisslek.

Doniwend hatten hir Membren och d'Meiglecke fir den 7. Juli un enger Visite vum de Marais de Vance (bei Arel) deelzehuelen. Si hun dat a sou grousser Zuel gemat a woren esou begeisterte, datt decidéiert gin ass, dat Ganzt den 22. Juni 1985 ze widderhuelen.

D'Haaptaktivitéit vum Verain wor awer d'lescht Joer eng Biotopkartierung vum der Gemeng Dikrich d'ei vu Mee bis Oktober durchgefouert gin ass, an dest Joer färdiggestallt gi soll. D'ei eenzel Liewesräim (Hoen, Bongerten, naass Wisen an dreche Koppen asw) gin dobai op enger Kaart opgezeechent an op spezielle Fichen op hire Wäert ofgeschätzt.

Domadder soll e.a. erreicht gin, datt een en lwwerbleck iwwer d'ei mei oder mander schützenswert Gebidder kritt, an d'Gemengenaufträge (am viraus) op hir ökologisch oder landschaftlech Werter opmierksam ka man.

Wéi all Wanter huet d'Sektion awer och erem Vogelsfudder un hir Membren verkaaft, an fir Kréschtdag konnten si och hire Bäämchen bei hir bestellen.

Als lescht Aktivitéit vum Joer war dann de Kréschtdag den 22. an 23. Dezember, un dem

sech d'Sektion mat grousser Succès mat engem Verkaufsstand bedeelegt hat.

No dësem Rapport konnt dun de Keessier vun engem gesonde Keessstand berichten. Wéi schon an dene vergaangene Joeren, konnt och dat lescht Joer mat engem Boni ofschléissen.

Am Numm vum denen 2 Keesskontrollereun hut den H. Jean Stecker Décharge fir de Keessier gefrot, d'ei vun der Versammlung ugeholl gin ass, an d'ei viirbildlech Keessfeierung gelueft.

Als 4. Punkt um Ordre du Jour stung d'ei deelweis Erneuerung vum Comité. Aus Gesondheitsgrënn resp. aus Studiegrënn hun d'Häre Feller Eugène an Lucien Hoffmann op eng weider Kandidatur verzicht. An hir Plaz sin d'Häre Jacques Dahm an Marcel Hellers, ouni Gegenkandidatur, an de Comité gewielt gin, sou datt den sech elou esou präsentéiert:

Präsident: Firmin Gaul; Sekretär: Romain Formann; Keessier: Théo Michels; Assessoren: Nicolas Büchel, Albert Collette, Jacques Dahm, Ernest Ernzen, Jos. Flammann, Camille Formann-Ernzen, Guy Fox, Marcel Hellers, Léon Schuler, Hans Spithoven, Georges Thill a Jos. Thill.

Keesskontrollereun bleiwen d'Häre Gast Leiner a Jean Stecker.

Als Ofschloss vun der Versammlung hut de Marcel Hellers e léierräichen Exposé, ennermauert mat herrlechen Diaen, iwwer Dages- an Nuetspääperleken hei am Land gehal, den op groussen Interessi beim Publikum gestouss as.

Mitteilungen

Vogelstudien-Ferien in den Niederlanden

Dutch Ornithological Tours (DOT) beabsichtigt Natur- und Vogelfreunden die Möglichkeit zu bieten, während ihrer Ferien die einmalige und abwechslungsreiche Vogelwelt der Niederlande kennenzulernen. Während ihrer eindrucksvollen Ferien werden Sie viele verschiedene Landschaften und deren Vögel entdecken. Auch wollen wir andere Tiere, Pflanzen, Natur- und Kulturphänomene beobachten. Wenn notwendig werden auch historische und kulturelle Aspekte beleuchtet.

Während ihres Aufenthalts in unserem vogelreichen Tiefland werden Sie in kleinen Gruppen von ungefähr 10 Vogelfreunden aus verschiedenen Ländern fachtechnisch und intensiv betreut. DOT-Führer sprechen Englisch, Deutsch und natürlich Holländisch. Wir überlassen es Ihnen, wie Sie von ihrem Wohnort nach Leystad, unserem festen Ausgangspunkt, in der Mitte der Niederlande reisen. Mit eigenem Auto wird das kein Problem sein; Leystad kann man leicht erreichen, über gute und schnelle Straßen. Für Naturfreunde die mit Zug, Flugzeug oder Autobus kommen, gibt es die einmalige Möglichkeit, von Amsterdam-Amstelstation (am Taxistand) nach Leystad-Haven zu reisen mit einem Minibus von Dutch Ornithological Tours. Dieser Dienst ist gratis.

Mit demselben komfortablen Minibus werden wir ausführliche Exkursionen machen zu interessanten Natur- und Vogelschutzgebieten und Nationalparks.

Dort werden wir, meist zu Fuß, das Gebiet erkunden. In einigen Fällen wird ein lokaler Führer, der mit dem Schutz eines Gebietes beauftragt ist, unserer Gruppe zur Verfügung stehen. In anderen Fällen benutzen wir ein Fahrrad, oder ein Ruderboot, um ein wasserreiches Gebiet zu erforschen. Im Frühling und im Sommer machen wir auch Abendausflüge. Die Möglichkeiten sind dann groß, um Vögel zu sehen und zu hören, die während des Tages nicht oder nicht so leicht beobachtet werden können. Es wird auch ein spezieller Abend arrangiert, um die Vogelstimmen kennenzulernen. Zusammen mit den Feldbeobachtungen wird Ihnen so die

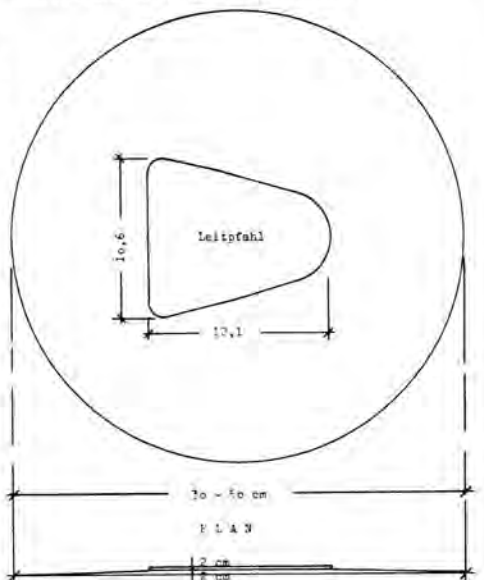
Gelegenheit geboten, auf spielerische Art durch Bild und Ton einige typische Vogelarten unseres Landes kennenzulernen.

Ausführliche Prospekte anfordern bei Dutch Ornithological Tours
Purmer 70 / NL - 8244 AT Leestad
Tel: (03200)-61110

Weg mit dem Gift von den Straßenrändern

Bekanntlich wird das Gras entlang der Straßen mehrmals pro Jahr mit Maschinen gemäht. Rundum die Pfosten bleibt noch Gras stehen, das mit umweltbelastenden Chemikalien bekämpft wird.

Raymond Knaus aus Redingen/Attert machte sich Gedanken, wie man Gras und Unkraut um die Schilder, "Katzenaugen" und Leitplanken der öffentlichen Verkehrswege beseitigen kann, ohne schädliche Chemikalien anzuwenden. So erfand er die Antigrasrosette, eine Metallscheibe von 45 Zentimeter Durchmesser, die über die Pfosten gestülpt wird bis auf die Erde. Da sie eng am Pfosten anliegt, ist in dessen unmittelbarer Nähe kein Graswuchs mehr möglich. Somit ist es möglich, dieses Problem ohne Anwendung von chemischen Produkten zu lösen.



Der Stand der Sektion Diekirch

Aus unseren Sektionen

Bettemburg/Monnerich

Das ganze Jahr stand im Zeichen unseres 50-jährigen Jubiläums. *Mitglieder:* 750 (ein Zuwachs von 50). *Kopfweidenaktion:* Pflegen von Kopfweiden in der Umgegend von Bettemburg und Hüncheringen. Der Verkauf des Holzes ging in unsere Kasse. *Publi-Reportage:* Ende Februar Organisation einer 4-seitigen Publi-Reportage im Luxemburger Wort mit u.a. Artikeln über Natur-, Umwelt- u. Vogelschutz. Diese Aktion brachte uns eine erkleckliche Summe ein. *Aktion "Stréissel":* Aufruf an die Geschäftsleute u. Bevölkerung zu einer Spendenaktion zwecks finanzieller Unterstützung unseres Projektes "Stréissel" (Amenagierung eines 8 ha großen Feuchtgebiets mit größeren offenen Wasserflächen). *Generalversammlung:* Diese fand am 20.1.85 statt u. stand ganz im Zeichen unseres 50-jährigen Jubiläums, insbesondere was die Aktivitäten 1984 anbelangt. *Aufkleber, Lotterie, Teller:* Zwecks Verbesserung unseres Kassenbestandes Verkauf von Aufklebern, Lotterielosen sowie Tellern des Landesverbandes. *Ausflug:* Im Juli Vereinsausflug an den "Lac de Madine" (Lothringen). *Ausstellung "Lieweg Baachen":* Im hiesigen Vereinshaus Organisation einer Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung. Die lokalen Schulklassen wurden von unseren Vorstandsmitgliedern durch diese Ausstellung geführt. Dieselbe Ausstellung wurde Ende Oktober auch in Monnerich gezeigt. *Pilzwanderung:* Im Spätherbst fand eine Pilzwanderung im Abweilerwald statt. Es gab einen vollen Erfolg mit 100 Beteiligten. *Ausstellung über Pilze:* Am selben Tag im "Centre Culturel" in Bettemburg Ausstellung über Pilze mit Erläuterungen. *Heckenpflanzen:* Im Herbst Heckenpflanzaktion zwischen den beiden Bahndämmen bei Livingen sowie in Monnerich. *Trockenmauer:* Errichtung einer Trockenmauer entlang des alten Bahndammes bei Livingen. *Nistkasten:* 280 in den Wäldern von Bettemburg u. 150 in Monnerich, betreut von M. Hoffmann, R. Neys u. X. Thoma. *Beringung:* 2000 Vögel durch E. Melchior u. R. Neys. *Schleiereulen, Turmfalken u. Steinkauzaktion:* Aufhängen von verschiedenen Nistgeräten. *Schecküberreichung:* Durch die



Der Vorstand der Regionalsektion Bettemburg/Monnerich mit Ehrengästen

(Foto: A. Emering)

verschiedenen vorgenannten Aktionen war es uns möglich, im Laufe des Jahres einen Scheck von 400.000 Fr. an die "Fondation Hëllef fir d'Natur" zu überreichen. *Studiengruppe:* Unsere feldornithologische Studiengruppe verbuchte 30 Studienausflüge. *Vorstandssitzungen:* 8. *Aktion "Grouss Botz":* Wie seit jeher Beteiligung unserer Vereinigung an dieser Aktion, *Öffentliche Veranstaltungen:* Verschiedene Vorstandsmitglieder beteiligten sich an den seitens der Gemeindeverwaltung organisierten öffentlichen Manifestationen. *Winterfütterung:* An 7 verschiedenen Stellen. *Beteiligungen an Generalversammlungen:* Verschiedene Vorstandsmitglieder wohnten den Generalversammlungen unserer Nachbarsektionen sowie den Generalversammlungen anderer Lokalvereine bei. Für das laufende Jahr setzt der Vorstand sich wie folgt zusammen: Präsident u. Sekretär: Fr. Hahn, 56, rue de la Montagne, 3259 Bettemburg Tél. 516308. Vizepräsident: Rob. Neys, 2, rue des Bois, 3910 Mondercange Tél. 550716. Kassierer: Eug. Conrad, 33, rue Basse, 3316 Bergem Tél. 515081. Mitglieder: Jos. Alesch, Noertzange; Marc De la Hamette, Bettembourg; Alb. Franck, Bettembourg; Math. Hoffmann, Bettembourg; Marc Nilles, Bettembourg; Patrick Schmit, Bettembourg; Raym. Thill, Dudelange; Maria Thoma-Reinard, Huncherange; Xav. Thoma, Huncherange; Ed. Melchior, Mondercange.

Sektion Lëtzebuerg-Stad

D'Stadter Natur- a Vulleschutzsektion hat hir Generalversammlung am Café du Commerce. A senger kurzer Usprooch konnt de President

Henri Rinnen op d'föszeg Jor Bestoe vun der Sektion hiweisen, déi 1934 am Hierscht gegründet gi wor. Dese Jubiläum as am Januar speziell gefeiert gin an enger Versammlung wou de Roger Arnhem, President vun dem "Comité de Coordination pour la Protection des Oiseaux de Belgique", als Gaaschtriedner iwwer de Stand vum Vulleschutz an der Belscht an a Westeuropa geschwat huet.

An der Generalversammlung huet den Här René Schmitt d'Entwécklung vun der Sektion von nom Krich un duergeluegt a mat Stolz konnt en ervirhiewen, datt vun deemools bis haut d'Sektion vill nei Mëmbren opweises huet. Hien as déi verschidden Aktiounen durchgaang, Exkursiounen fir d'Natur an d'Vulle kennen ze léieren, Vullenhaisercher ophänken a botzen am Stadpark (mat der praktescher a finanzieller Hëllef vun der Stadter Gemeng). En huet och net vergiess deene merci ze soen, déi an deene laange Jore gehollef hun, an dobäi de Jos. Moris apaart genannt, wëll hien et wor, deen déi puer Mëmbre laang Jore bei der Staang gehalen huet a leider eis virun zéng Jor ewech gestuerwen as, grad ewéi de fréiere President Pir Reuland. Aner, déi an deene Joren der Sektion trei gehollef hun, kruten e klengen Cadeau als Merci. 't waren de Marcel Brillon, de Robert Dupont, fréiere President, d'Madame Poos fir de Jos. Poos.

D'Sekretärin Denise Huttert huet an hirem Rapport kuurz d'Aktivitéit vum leschte Jor opgezielt: Mëmberslëscht um Computer, Stand op der 100-Jorfeier vun de Beieleit, matgemaach op Ausstellungen, Exkursiounen, Mataarbecht an anere Gruppementen, Fudderhaisercher a

CAMP ECOLOGIQUE REMERSCHEN

Vom 28. August – 3. September 1985 wird die "Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga" in Zusammenarbeit mit dem Service National de la Jeunesse ein Camp Ecologique in den Baggerweihern von Remerschen organisieren.

Auf dem Programm stehen:

- Einführung in die Naturschutzproblematik
- Kennenlernen von Fauna und Flora
- Probleme des Weinbaus (u. a. Weinbergzusammenlegungen)
- Fang und Beringung von Vögeln

Mitmachen können Jugendliche zwischen 15-18 Jahren.

Kostenbeitrag 2.250 Franken

Anmeldecoupon

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

Unterschrift _____

Zurücksenden bis zum 15. 8. an: "Lëtzebuurger Natur- a Vulleschutzliga", BP 709 Luxemburg oder an: Service National de la Jeunesse, BP 707 Luxemburg, Tel.: 478831

Nistkästercher (der Stadter Gemeng mam Parkdängscht merci gesot fir finanziell a praktesch Hëllef).

De Caissier Pol Bichler konnt e stolze Keessrapport opdëschen, wou en houfreg wor soen ze kënnen, datt elo ronn 800 Mëmberen an der Stadter Sektoun sin. De Comité besteet elo aus 15 Leit. President as den H. Rinnen, Vizepresident de René Schmitt, Sekretärin d'Denise Huttert, Caissier de Pol Bichler.

Fir d'Jor 1985 sin Exkursiounen an an ëm d'Stad geplangt, nei Nistkästercher fir am Park an op der Kockelscheier, Planze vun Hoën an Träisch laanscht d'Drosbech zu Zéisséng, nieft deenen, déi vun der Landesorganisatioun virgesi sin. Et bleift der Sektoun ze wënschen, datt si mat deem Elan ka viruueren, deen sech durch déi nei Equipe weist, am Sënn vun Natur- a Vullschutz.

Sektion Düdelingen

Mit ihrer Generalversammlung, die am 3. Februar 1985 im "Centre pour Jeunes et Personnes Agées" stattfand, schloß die Sektion Düdelingen die Feierlichkeiten zu ihrem 50. Jubiläum ab. Präsident Camille Dimmer konnte in seiner Begrüßungsansprache als Ehrengäste die Schöffen Nic. Daubenfeld und Alphonse Grimler sowie die Gemeinderatsmitglieder Nikki Hoffmann, Roger Schaack, Hubert Schoepges und Marc Zanussi begrüßen sowie Alphonse Terreri, Präsident der Sektion Düdelingen-Bettemburg-Roeserbann der Luxemburger Jägerföderation. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen forderte Camille Dimmer eine Verstärkung der Bemühungen zum Schutz der natürlichen Umwelt und wies auf den Wert einer abwechslungsreichen Flora und Fauna hin, die es im Interesse dieser und der kommenden Generationen zu erhalten gelte.

Sekretär Raymond Schmit konnte anschließend über eine rege Aktivität der 328 Mitglieder zählenden Sektion im Laufe des Jahres 1984 berichten. Im Mittelpunkt stand das 50. Jubiläum der am 8. April 1934 gegründeten Sektion. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wurden mehrere Konferenzen und eine Ausstellung über natürliche Lebensräume in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung organisiert. Auch wurde der Kongreß der Liga in Düdelingen abgehalten. Eine der Hauptarbeiten im vergangenen Jahr war die Schaffung eines Naturschutzgebietes auf einem 7,8 Hektar grossen Gelände, das die Gemeindeverwaltung der Sektion für die Dauer von 25 Jahren überlassen hat. Andere Aktionen und Veranstaltungen waren zwei Wanderungen, eine Pilzausstellung, ein Inventar über die in Düdelingen vorkommenden Tag- und Nachtfalter, die Beringung von Vögeln und die Schaffung von neuen Nistmöglichkeiten für die Schleiereule und den Steinkauz. 1985 stehen u. a. die Schaffung eines Weiher im Naturschutzgebiet "Haardt", der Kauf eines Trockenbiotops, die Einrichtung einer ökologischen Station, der Bau einer Beobachtungsstation und das Anlegen eines Lehrpfades auf dem Programm.

Gemäß den Ausführungen von Kassierer Jean-Marie Petit ist die finanzielle Lage der Sektion äußerst gesund. Eine Finanzreserve von über 147.000 Franken wird es erlauben, die für 1985 geplanten Arbeiten durchzuführen.

Neu in den Vorstand wurden Raoul Gerend und Francy Pütz aufgenommen, so daß die Sektion in diesem Jahr von folgenden Mitgliedern geleitet wird: Ehrenpräsidenten: Jacques Schmitt und Michel Jaeger; Präsident: Camille Dimmer; Sekretär: Raymond Schmit; beigeordneter Sekretär: Jean-Marie Petit; Verantwortlicher für praktische Naturschutzarbeiten: Josy Cungs; Mitglieder: Jean François, Jos. Pelles, Gilbert Kleren, Michel Weber, Guy Netgen, Anni Schultheis, Ben Schultheis, Raoul Gerend und Francy Pütz. Kassenrevisoren sind Michel Jaeger und Maisy Pelles.

Im Namen der Stadtverwaltung würdigte Schöffe Nic. Daubenfeld die gute Arbeit der Sektion und unterstrich besonders den gemeinnützigen Charakter ihrer Tätigkeit. Zum Schluß der Versammlung führten Marc Meyer und Alphonse Pelles eine Lichtbilderserie über Schmetterlinge vor.

Kurzbeiträge

Die Knäkente brütete 1984 im "Brill" bei Schiffingen

Die Knäkente (*Anas querquedula*) gehörte seit jeher zu unseren seltensten Brutvögeln. So waren vor 1984 denn auch nur folgende 2 Brutnachweise bekannt: am 17. 6. 1952 ein Weibchen mit mindestens 5 fast erwachsenen Jungvögeln auf der Alzette oberhalb Bettemburg (V. Wassenich) und am 5. 7. 1953 4 nahezu selbständige Jungvögel im "Brill" bei Schiffingen (M. Hulten). Brutzeitbeobachtungen (20. April bis Ende Juni) liegen desweiteren aus folgenden Gebieten vor:

1. "Laachgruef" in Röserbann (1958 u. 1959, V. Wassenich)
2. "Brill" bei Schiffingen (bis 1959, M. Hulten; 1984, E. Melchior)
3. Versumpfte Wiesenniederung zwischen Kahler u. Kleinbettingen (1960, V. Wassenich)
4. Sumpfgelände in der Nähe der Holzemer Hühle (1969, V. Wassenich)
5. "Laach" bei Schwebsingen (1971, J. P. Schmitz)
6. "Alferweiher" bei Echternach (1972, R. Neys)
7. "Brill" bei Rodingen (1972 u. 1973, M. Walesch)
8. Weiher bei Weiler/Helzingen (1979, 1980 u. 1981, N. Paler)
9. Kiesgrubengebiet Remerschen/Wintringen (1972, P. Rassel; 1979, 1980, 1981 u. 1984, R. Gloden et al.)
10. "Op der Kor" bei Niedercorn (1982, M. Walesch)
11. "Hüttenweiher" bei Niedercorn (1984, M. Walesch)

Mit Ausnahme der Gebiete 8, 9, 10 und 11 handelt es sich ausnahmslos um solche, die inzwischen durch Drainagearbeiten entwässert oder mit Schutt aufgefüllt wurden. Wie viele andere Tier- und Pflanzenarten auch ist die Knäkente also hauptsächlich durch den Verlust an Brutbiotopen gefährdet. Der ökologische Wert anderer Gebiete (z. B. 8 und 9) wurde bzw. wird durch menschliche Störungen (vor allem Freizeitrummel) stark beeinträchtigt.

Der Brutnachweis 1984 konnte im "Brill" bei Schiffingen – also einem ehemaligen Brutgebiet – erbracht werden, der erst 1981 unter dem Impuls der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga wieder zu einem Feuchtbiotop mit offenen Wasserflächen gestaltet werden konnte, nachdem er 1960 sozusagen total entwässert worden war. Augenblicklich handelt es sich bei

diesem Gebiet um eine rund 10 ha große Fläche, die neben einem etwa 60 a großen Schilfbestand auch 2 jeweils 50 a große, 0,50 – 1,20 m tiefe Weiher sowie eine mehrere ha große Flachwasserzone aufweist. Neben der üblichen Sumpflvegetation ist das gesamte Areal von Rohrkolbenbeständen und dichten Weidenbüschen durchsetzt und bietet ausgezeichnete Deckungsmöglichkeiten. Damit genügt der "Brill" durchaus den Anforderungen, die die Knäkente an ihr Bruthabitat stellt, nämlich nährstoffreiche Teiche, Kleinseen und überschwemmte Riedflächen mit Sträuchern und üppiger, wechselreicher Sumpflvegetation.

Nun zum Brutnachweis selbst. Nachdem am 17. 4. 1984 ein Knäkentenmännchen beobachtet werden konnte, das sichtlich darauf bedacht war, unentdeckt zu bleiben, konnten F. Behm und Unterzeichneter am 20. 5. 1984 ein Weibchen überraschen, das wenigstens 3 etwa 3 Tage alte Küken führte. Um unnötige Störungen zu vermeiden, wurde auf weitere Beobachtungsgänge im Gebiet selbst verzichtet und nur von einer Erhöhung aus (Schlackenhalde) aus größerer Entfernung beobachtet. Die sehr dichte Vegetation ließ aber keine weiteren Feststellungen zu, so daß nicht gesagt werden kann, ob die Brut hochkam. Das Schlupfdatum ($\pm 17. 5.$) lag ziemlich früh, da die Eiablage bei der Knäkente in der Regel erst in der ersten Maihälfte erfolgt. Bei einer angenommenen Brutdauer von 21 – 23 Tagen wurde das Gelege schon um den 20. 4. vollzählig. Im nahen Ausland (Elsaß, Belgien, Niederlande) sind Aprilgelege aber durchaus keine Seltenheit.

Literatur

Bauer, K. M. u. U. N. Glutz von Blotzheim: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Frankfurt/Main (1968)

Hulten, M. u. V. Wassenich: Die Vogelfauna Luxemburgs, Luxemburg/Stadt (1961)

Lippens, L. u. H. Wille: Atlas des Oiseaux de Belgique et d'Europe Occidentale, Tiel (1972)

Beobachtungskartei der Arbeitsgruppe Feldornithologie der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga

*Anschrift des Verfassers: E. Melchior
14, rue des Prés, 3941 Mondervange*

Zaunkönig "beschlagmht" Nester der Wasserramsel

Die Umweltverschmutzung macht auch vor unseren Fließgewässern nicht halt, die gerne als billige Abflußkanäle für unseren flüssigen Wohlstandsmüll genutzt werden. Obschon sich dank



Der "Brill" bei Schiffingen

(Foto: R. Schmit)

Unsere Sektionen melden sich zu Wort

Born-Moersdorf

Präsident Jean Plein eröffnete die diesjährige Generalversammlung der Sektion Born-Moersdorf am 17. März 1985 im Hotel Kirchen in Born und sah in dem dichtbesetzten Saal das Interesse auch vieler Nichtmitglieder für die Arbeit der Natur- und Vogelschützer. Die Tätigkeit, die die Vereinigung in den Dienst des Menschen stellt, fände mittlerweile auch höheren Orts ihre Anerkennung, und so gehe sein Dank denn auch an alle Instanzen, die der Sektion wohlwollend geneigt sind, insbesondere der Gemeinde Mompach und sonstigen Gönnern.

Sekretär Guill. Scholtes umriß in seinem Bericht die übers Jahr anfallenden Arbeiten der Sektion, wie das Herstellen von Nistkästchen, das Herrichten von Futterplätzen, die Verteilung von Vogelfutter während der schlechten Jahreszeit, u.a.m. Etwa vier Zentner Futterkörner und 30 kg Fett halfen der Vogelwelt im Bereich der Sektion, den strengen Winter zu überleben. Verhandlungen zum Ankauf von Landparzellen in der "Soup", mit dem Ziel, der Kleintierwelt eine Bleibe zu schaffen, werden, obwohl Schwierigkeiten zu überwinden sind, weitergeführt. Das im Moment noch bescheidene Museum von präparierten Tieren, die bei uns beheimatet sind, wurde erweitert.

Der Sekretär dankte der Gemeinde für die Bereitstellung eines Raumes, wo sich die Vorbereitungsaufgaben der Sektion abwickeln, und die zum Teil großzügige Mithilfe der Geschäftswelt. Aus den 125 Mitgliedern rekrutierte sich ein Reinigungsteam, dem der Sekretär ein großes Lob aussprach.

Kassierer Mich. Steffen präsentierte eine recht positive Bilanz, die von den Revisoren Jos. Kiffer und Mich. Steinbach in allen Punkten gutgeheißen wurde.

Für die Gemeinde stattete Schöffe Aly Lickes dem Verein den Dank der Bürger ab, die die akute und so notwendige Arbeit der Natur- und Vogelschützer anerkennen. Von einer weiterhin konstruktiven Zusammenarbeit verspricht der Redner sich gute Resultate.

Unter der Präsidenschaft von Jean Plein amtierte der bestehende Vorstand ein weiteres Jahr. Dias, vorgeführt von Georg Zwickenflug aus Biwer, gaben der Versammlung einen vielfältigen Einblick in den Aufgabenbereich der Vogel- und Naturschützer im allgemeinen.

Nach den statutenmäßigen Neuwahlen setzt der Vorstand sich wie folgt zusammen: Präsident: Jean Plein; Vize-Präsidentin: Irma Krippes; Sekretär: Guill. Scholtes; Kassierer: Michy Steffen; Mitglieder: Ed. Kersch, Erny Scheuer, Jean-Pierre Seiler, Marco Kinnen, Mme Astrid Kinnen-Hilger und Raymond Kirsch.



Der Vorstand der Sektion Born/Moersdorf



Der Vorstand der neugegründeten Sektion Junglinster

Doch auch die Politiker, so gut auf Landesebene, wie auch auf Gemeindeebene, müßten endlich das Problem ernsthaft in die Hand nehmen. Es genüge nicht, von Natur- und Umweltschutz zu reden, sondern Taten müßten folgen. Darum wünscht sich der Redner eine noch stärkere und mitgliederreiche Natur- und Vogelschutzliga.

Ein interessanter Diavortrag von Paul Wagner zum Thema "Hëllef fir d'Natur" schloß den Gründungsabend ab. Interessenten können weiterhin Mitglied werden durch die Überweisung von 150 F auf das CCP 8909-82 mit dem Vermerk "Beitrag 1985 - Junglinster".

Der Vorstand der neuen Sektion setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Martin Probst; Vizepräsidentin: Mme Maisy Wies; Sekretärin: Mme Yvette Schroeder-Jung; beigeordnete Sekretärin: Mme Anny Thill-Schmit; Kassierer: Marc Herzog; Beisitzende: Jean-Paul Becker, Jules Wies, Mme Annie Wecker, Jos. Goedert-Molitor, Albert Jaeger, Camille Goedert, Nic. Bauer, Robert Thill, Carlo Braunert und Walter Surtulow. Kassenrevisoren sind G. Beideler und Ch. Thill.

jps

Grënnung vun der Kantonal-sektioun Réiden un der Atert

Den 20. Abrëll 1985 war d'Grënnungsversammlung vun eiser Sektioon. A senger Begrëssungsried huet de Präsident Marc Schmit op verschiden ökologesch Problemer aus eise Kanton higewisen, ewei: Bamstierwen, d'Ausschwemmen vun den Atertuferen, d'Veschwannen vun Hecken, mutwëlleg Zerstörung vu Biotopen, iwwerdriwwenen Gebrauch vu Kunstdünger asw.

De Präsident vun der Liga, Ed. Melchior, huet iwwert Verschmutzung vu Loft, Waasser a Buedem geschwat an huet op d'Aufgaben vun der

Liga higewisen. Duerno gouf iwwert d'Statuten ofgestëmmt.

Wat as nun d'Aufgab vun eiser Sektioon?

Zesummen mam "Mouvement Ecologique" Réiden maache mir eng Biotopkartéierung an alle Gemengen vum Kanton. Dann as eist d'Ziel d'Organiséieren vun Ausstellungen, vu Fousstir asw. fir d'Natur besser kennen ze léieren, d'Erhalen vun den natierleche Landschaften an eise Gemengen, Naturschutzaktiounen, wéi grouss Botz, Hecken uplanzen, Kappwëdder schneiden asw.

Hei eise Programm:

- Am Juli hate mir e Stand op der Réidener Braderie
- de 27. September as d'Ausstellung "Lieweg Baachen" zu Ell opgaangen
- am Oktober beplanze mir den lewerlenger Tip zesummen mat de Schoulkanner
- am November fänke mir un een Deel vun der Atert ze beplanzen
- am November organiséiere mir zesummen mam "Mouvement Ecologique" zu Useldéng eng Ausstellung iwwert de Saure Reen
- am Dezember huele mer deel um Réidener Krëschtmaart
- am Fréijor 1986 maache mir zesummen mat allen Gemengenveräiner aus dem Kanton d'Grouss Botz.

Hei nach eise Comité: Präsident: Marc Schmit, Réiden; Vize-Präsident: Jos. Wampach, Useldéng; Sekretär: Camille Lehnens, Uewerpallen; Assistent vum Sekretär: Mme Mangen, Rammelech; Caissier: Carlo Reuter, Réiden; Assistent vum Caissier: Brigitte Thilmann, Réiden; Mëmbere: Mme Reinard-Pfeiffer, Uewerkolpech; Robert Thilmann, Réiden; M. a Mme Braun-Kartheiser, Schweech; Gaston Wald, Useldéng; Jos Schmit, lewerleng; René Kleman, Réiden; Emile Godart, Elveng; Fränz Filbig, Huewel.

C. Lehnens

Neue Sektion in Junglinster gegründet

Bereits über 200 Mitglieder zählt die jüngste Sektion der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga, die Sektion der "Gemeinde Junglinster", die vor wenigen Tagen im Festsaal der Schule in Junglinster gegründet wurde.

Über 70 Personen konnte Jules Wies, Mitglied des provisorischen Gründungskomitees begrüßen, unter ihnen auch Schöffe Gast. Beideler. Nach der Vorlesung der Statuten, der Aufnahme neuer Mitglieder sowie der Wahl des definitiven Vorstandes und der Kassenrevisoren sprach Edouard Melchior als Präsident des Landesverbandes über die Arbeit der Liga und ihrer Sektionen.

Mit über 8.000 Mitgliedern sei die Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga die größte Naturschutzvereinigung Luxemburgs. Die Erhaltung einer naturnahen Landschaft sowie einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt seien ihre Hauptziele. Mehr Respekt für die Natur forderte Ed. Melchior, wozu jeder einzelne beitragen könne.

Sektion Differdingen

A propos Sondermülldeponie "Ronnebiert"

Die "Naturfrënn Gemeng Déifferdeng"

– protestieren aufs schärfste gegen die beabsichtigte Lagerung von CASA-Müll auf der Deponie "Ronnebiert",

– schließen sich den energischen Protesten der Bürgermeister der betroffenen Gemeinden Differdingen und Sassenheim an,

– zeigen sich jedoch erstaunt ob dem späten Aktivwerden der lokalen politischen Verantwortlichen,

– erinnern in diesem Zusammenhang an ihre fundierten Stellungnahmen zu besagter Deponie,

– erinnern an ihre durch Realismus, Weitblick und Verantwortungsgefühl geprägte Resolution, die im Dezember 1983 an die Gemeindeverantwortlichen gerichtet wurde mit der Bitte, eine Debatte zu veranstalten,

– bedauern jedoch, daß besagte Debatte nie stattfand,

– erinnern daran, daß eine sinnverwandte Resolution erst im April 1985 von der LSAP Differdingen verabschiedet wurde, also nach fast anderthalb Jahren, in denen unvermindert weiter deponiert wurde,

– geben zu bedenken, daß das nach der Ankündigung der Deponierung von CASA-Müll wiedererwachende Interesse an der Deponie nicht von der Tatsache ablenken darf, daß seit fast 10 Jahren gefährlicher Müll auf der Deponie abgelagert wird.

Die "Naturfrënn Gemeng Déifferdeng" verlangen mit Nachdruck,

– daß die Kontrolle des angelieferten Mülls anläuft,

– daß alle Quellen und Wasseraustritte im Bereich der Deponie periodisch auf eventuelle Belastungen kontrolliert werden,

– daß gefährlicher Müll ab sofort vom "Ronnebiert" ferngehalten wird,

– daß die Arbeiten an einer neuen nationalen Sondermülldeponie auf geeignetem Standort zügig voranschreiten,

– daß während der Übergangszeit eine strikte Reglementierung der Öffnungszeiten, der Anfahrtswege und der Lkw-Geschwindigkeiten erfolgt, auf daß den betroffenen Bürgern der Gemeinde ein Minimum an Lebensqualität erhalten bleibt.

Naturfrënn Gemeng Déifferdeng

Sektion Kayl-Tetingen

Wen verpflichtet das Luxemburger Naturschutzgesetz?

Etwa nur die Privatpersonen oder auch Ministerien, Verwaltungen und Gemeinderäte?

Das ist für uns "Naturfrënn Käl-Tëteng" seit der "Aufklärungsversammlung" vom vergangenen 22. Juli die Frage. Der Schöfferrat hatte in die ehemalige Schuhfabrik eingeladen, um der Bevölkerung sein geplantes Todesurteil für 21 Straßenbäume schmackhaft zu machen. Leider schmeckte uns so manches gar nicht; deshalb sehen wir uns gezwungen, einiges zurechtzurücken und unseren Mitbürgern unseren umweltfreundlichen Standpunkt zu erklären.

1. Der frühere Bürgermeister J. Kauffmann erhob den Vorwurf, vor dem Datum der gemeinderätlichen Beschlußfassung habe niemand wegen der Straßenbäume interveniert. Tatsache ist, daß wir dem Schöfferrat ein Protestschreiben vorlegten samt Alternativvorschlag zu einer verkehrssicheren und umweltfreundlichen Begradigung der Rümelingen Straße in Tetingen, sobald wir von dem fragwürdigen Vorhaben erfahren hatten (4. 7. 85). Tatsache ist aber auch, daß wir noch immer auf Antwort warten.

2. Ferner behauptete J. Kauffmann, beide Gemeinderäte des Kaylts hätten einstimmig beschlossen, die 21 Bäume zu fällen. Dabei konnte

man am 20. Juli im LW, Seite 10, lesen: "Rat Nicolas Charpentier beschwor die Mitglieder des Schöfferrates, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, ... die Rettung der dortigen Baumgruppe zu gewährleisten." Tatsache ist also, daß der Gemeinderat Kayl-Tetingen und nur der Schöfferrat Rümelingen sich einig waren.

3. Der Redner des Abends verschwand den Anwesenden den eigentlichen Beweggrund für den gefaßten Beschluß: die Bäume sollen weg, weil vor Monaten Vorbereitungen zur Installierung der Straßenbeleuchtung am Rande der aktuellen gefährlichen Kurve getroffen wurden. In unserer Gemeinde hält man fest an heimtückischen Straßenkurven, protzt aber um so lieber mit umweltfeindlichen Bachbegradigungen.

4. Und nun zum Kern der Sache! Umweltminister Robert Krieps (cf. tagesblatt 24. 7. 85, Seite 11) hat "Straßenbauminister Marcel Schlechter gebeten, seine Dienste mit der Ausarbeitung einer Alternativlösung zu beauftragen" und dem Kayler Schöfferrat brieflich geraten, er solle "sich was Besseres einfallen lassen". In demselben Schreiben vom 3. 6. 85 an den Straßenbauminister verweigert er das Fällen der 21 Bäume, gestützt auf das Gutachten des zuständigen Ingenieurs der Forstverwaltung. Er bezeichnet die Bäume als gesund und ästhetisch.

5. In den Ausführungen des früheren Kayler Bürgermeisters taucht der Name eines anderen Experten auf. Es handelt sich um Forstingenieur Decker, der aber nicht der Forstverwaltung untersteht, sondern der bittstellenden Bauverwaltung, und als solcher ist er befangen und darf kein Gehör finden. Wer diesen Sachverhalt kennt, versteht Herrn Deckers Äußerungen über die "alten, kranken Bäume". Doch besagt ein dürrer Ast genau so wenig, daß der Baum todkrank ist, wie eine Glatze, daß der Mensch im Sterben liegt. Selbst die geplante Anpflanzung von 87 Jungbäumen kann in den nächsten 50 Jahren den ökologischen Wert der 21 "alten" Birnbäume nicht ersetzen. Wie recht hat doch Oscar Wilde, wenn er sagt, der Mensch kenne von allem den Preis, doch nicht den Wert.

Zum Schluß der Versammlung schoß der neue Bürgermeister den Vogel ab, indem er eine interessante Arbeitsaufteilung in Sachen "Natur" fand. Der Schöfferrat denke nicht daran, seinen Beschluß zum Fällen der Allee rückgängig zu machen; nichtsdestoweniger ermuntere er uns, die Tradition der "Journée de l'Arbre" mit ... Bäumchenpflanzen durch Kinderhand beizubehalten.



Biotopkartierungen in der Gemeinde Niederanven

Auf Anregung der lokalen Vereinigung "Association pour la défense du Cadre de vie" sowie der "Lëtzebuerger Natur- a Vulleschützliga" stellte die Gemeindeverwaltung Niederanven 4 Studenten für konkrete Naturschutzaufgaben während der Sommerferien frei. Sie arbeiteten unter Anleitung des Service Ecologie des Naturhistorischen Museums, U.a. wurde ein Schul- teich neben der Primärschule angelegt. Des weiteren erstellten die Studenten die komplette Biotopkartierung der Gemeinde. Ein besonderer Dank geht an Lehrer G. Kohnen, der als Koordinator des Projektes fungierte. Ein nachahmenswertes Beispiel!

Sektioun Leideléng-Reckéng-Dippech

Erstéckt de Mënsch a séngem egenen Dreck?

Wéi ka verhénnert gin, dat op der SIDOR Gëftstoffer an d'Ëmwelt kommen? Dat as e.a. den Thema vun engem Ronndeschgespräch mat Gemengevertrieder, Fachleit vun der SIDOR, vun der Ëmweltverwaltung a vun Ëmweltschutzorganisatiounen, zu Leideléng am Café Arend-Roth, den 8. November um 20 Auer, organisiert vun der Lëtzebuerger Natur- a Vulleschützliga, Sektioun Leideléng-Reckéng-Dippech. All Matbiirger sin häerzlech agelueden.



50.000 Franken für die Stiftung "Hëllef fir d'Natur"

Kürzlich überreichte die Sektion Düdelingen der Luxemburger Natur- und Vogelschutzliga einen Scheck über 50.000 Franken an die Stiftung "Hëllef fir d'Natur". Als Vertreterin des Vorstandes übergab Annette Ley den Betrag an den Präsidenten der Stiftung, Camille Dimmer. Der Überreichung wohnten neben den Mitgliedern des Vorstandes auch Ligapäsident Ed. Melchior und Marc de la Hamette, Kassierer der Stiftung, bei. Das Geld ist ein Beitrag der Sektion zum Kauf eines Trockenbiotops von 1,6 Hektar in Düdelingen. Noch im Herbst dieses Jahres sollen auf dem Gelände Hecken und alte luxemburgische Obstbäume angepflanzt werden.